

**GESPRÄCHE UND
ERINNERUNGEN.
VIERTES TAUSEND**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649772803

Gespräche und Erinnerungen. Viertes Tausend by Franz von Lenbach & W. Wyl

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

FRANZ VON LENBACH & W. WYL

**GESPRÄCHE UND
ERINNERUNGEN.
VIERTES TAUSEND**



Franz von Lenbach

Franz von Lenbach

Gespräche und Erinnerungen

Mitgeteilt von W. Wyl

Mit einem Bildnis und einem Brief-Faksimile
Lenbachs und vier bisher un-
öffentlichen Bildern

Viertes Tausend



Stuttgart und Leipzig · 1904
Deutsche Verlags-Anstalt

Vorwort

Indem ich die nachstehenden Blätter als posthumes Werk meines Vaters, W. Wyl (Dr. Wilhelm, Ritter von Wymetal), der Welt übergebe, insbesondere dem deutschen Volke, dem Wyl sie zugeeignet wissen wollte, habe ich selbst nur wenige Worte dem kleinen Werke voranzuschicken, das nicht groß ist nach Weite, aber nach Tiefe und der Lebensfülle nach, die es festgehalten hat. Denn das ist gerade sein Vorzug, der durch die fragmentarische Form nicht herabgemindert, sondern eher erhöht wird, daß es intim und lebenswarm ist, daß es die beiden großen Freunde — Lenbach und Wyl — auf Augenblicke zurückführt aus der erhabenen Stille ihrer Grüfte, damit es, indem wir ihrem Gespräche lauschen, wieder warm werde und sonnig um unser Herz.

Nach Wyls Ableben war es die berühmte Hand eines alten Freundes Franz von Lenbachs, die dem nachstehenden Fragment die vorliegende Einteilung zuteil werden ließ; von dieser Hand stammen auch die hier folgenden Bemerkungen.

„Das vorliegende Buch war die letzte Arbeit des am 4. Januar 1896 verstorbenen Verfassers, die Vorarbeiten

dazu, das Sammeln des Materials im persönlichen Verkehr mit dem von ihm schwärmerisch verehrten Künstler seine letzte Lebensfreude. Doch fanden sich manche Partien, zumal die Aeußerungen über Kunst und Künstler, in Dr. Wyls Nachlaß nicht in druckfertigem Zustande, sondern in vereinzeltsten Niederschriften, die noch der ordnenden und ergänzenden Hand bedurft hätten. Auch wäre der Verfasser, wenn er selbst dies sein Lieblingsbuch für die Herausgabe hätte redigieren können, ohne Zweifel bemüht gewesen, manche Lücken auszufüllen, Wiederholungen zu vermeiden, Aeußerungen, die allzu schroff oder Mißverständnissen ausgesetzt scheinen möchten, eine klarere und gemäßigtere Form zu geben. Die Familie hat es geschaut, allzu eigenmächtig in dies Vermächtnis einzugreifen, und sich mit einer diskreten Ordnung und Sonderung des handschriftlichen Materials begnügen zu müssen geglaubt. Da aber das Wirken und Schaffen, das Reden und Meinen eines Lebenden auch noch keinen abgeschlossenen Eindruck macht, wird es der liebevollen Darstellung einer bedeutenden Persönlichkeit kein schwerer Vorwurf sein, wenn sie selbst in vielfach fragmentarischer Gestalt vor das Publikum tritt.“

Der Brief Dr. Franz von Lenbachs, der diesem Buche als Faksimile beigegeben ist, wurde in der Brusttasche des Schlafrockes vorgefunden, in dem Dr. Wilhelm von

Wymetal verschied. Stellt dieser eines der schönsten Dokumente von Lenbachs ebenso erhabener wie hingebender Freundschaft dar, so drängt es mich, an dieser Stelle an die Zueignung von meines Vaters Buch „Aus Lizians Tagen“ zu erinnern. Wyls Liebe und Verehrung für den Meister spricht da ihr authentisches Wort, indem der Autor den Freund „unter den großen Künstlern einen der größten“ und — wieviel mehr bedeutet nicht dies! — „unter den guten Menschen einen der besten“ nennt.

Anläßlich des Ablebens unsers teuern Vaters schrieb Lenbach an meine Schwester: „In Deinem Vater, geliebtes Kind, hast Du eine Welt von Liebe verloren!“ Eine Welt von Liebe! wie schön, wie ergreifend gesagt: eine Welt des Herrlichsten, des einzig unwandelbar Guten der Welt! . . . Mit Franz von Lenbach ist nicht nur einer der größten Künstler aller Zeiten dahingegangen, sondern auch eine Welt von Liebe. Und das war das Rätsel des Gottesgnadentums seiner Persönlichkeit.

Friedrich Dolores von Wymetal.

Inhalt

Einleitung	11
1. Die Jugendzeit	20
2. Lehr- und Wanderjahre	34
3. Baron Schack	45
4. Aufenthalt in Spanien	58
5. Rückkehr nach Deutschland und andre Reisen	68
6. Gottfried Semper	70
7. Fürstliche Personen	
I. König Ludwig I.	82
II. Fürst Bismarck	88
III. Papst Leo XIII.	98
8. Kunst und Künstler	100
9. Aphorismen über alte und neuere Künstler	128
10. Architektur	142
11. Das neue Nationalmuseum	148
12. Lenbach's Haus in München	155

Verzeichnis der Beigaben

Franz von Lenbach. Nach einer Photographie. — Brief von Franz von Lenbach an W. Wyl (Dr. Wilhelm, Ritter von Wymetal). — W. Wyl. — Zwei Bilder von Maria de la Paz von Wymetal (W. Wyl's Tochter). — Bismarck (November 1896).

Einleitung

Es war am Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts, daß in einem langen, schmalen und hohen Saale der stolzen Stadt Mailand zwei der merkwürdigsten Menschen ihrer Zeit zusammentrafen. Der eine war ein berühmter Maler in der Vollkraft seiner Jahre, der sechsundvierzigjährige Florentiner Lionardo da Vinci. Ich sage „Maler“, weil er als solcher in dem langen, schmalen Saale arbeitete; er war aber nebenbei Bildhauer, Dichter, Musiker, ein mechanisches Genie wie Archimedes und zu Hause in der alten Literatur wie ein richtiger Gelehrter, überdies ein gewandter und anmutiger Sprecher, ein Vorzug, der in der damaligen guten Gesellschaft hoch angesehen war. Der Besitzer dieses Vorzuges wurde *bel parlato* genannt. Auch Lizzian galt als ein solcher Schönredner, und zwar sogar als *bellissimo parlato*.

Der besagte berühmte Maler, der den Namen Lionardo da Vinci führte, saß auf einem Brettergerüste an einer der Schmalwände des Saales und malte an diese sein weltberühmtes „Abendmahl“, das, obwohl heute nichts als ein gespenstisches Schattenbild seiner ehemaligen Herrlichkeit, noch immer eines der größten Geisteswunder dieser Welt ist, verwandt und ebenbürtig dem Höchsten und Edelsten aller Zeiten auf allen Gebieten, von der Odyssee und dem Zeus des Phidias bis zur Göttlichen Komödie und dem Chor der Gefangenen im